

## Viele Seehunde im Wattenmeer

Die Seehundzählungen haben begonnen. Bis Ende August starten an fünf Terminen Flugzeuge und zählen bei Niedrigwasser in Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Dänemark und in den Niederlanden die Seehunde auf den Sandbänken. Die Zählungen finden im Rahmen des internationalen Seehundschutzabkommens zeitgleich statt. Zwischen Juni und August befinden sich viele Seehunde zur Jungtieraufzucht und Haarwechsel auf den Sandbänken und Stränden.



Die niedersächsischen Kleinflugzeuge starten in Emden, Mariensiel und Nordholz und überfliegen die Sandbänke in angemessener Höhe, um die Seehunde nicht zu stören. Die niedersächsischen Jäger mit ihren erfahrenen Zählern übernehmen die Aufgabe seit vielen Jahren ehrenamtlich, denn der Seehund unterliegt als ganzjährig geschützte Art dem Jagdrecht.

Mit dabei sind auch Wissenschaftler, um sich einen Eindruck über den Gesundheitszustand der Meeresbewohner zu verschaffen.

2019 gab es knapp 10 000 Seehunde im niedersächsischen Wattenmeer, davon waren 2711 Jungtiere. Nach den beiden Staupeepidemien 1988 und 2002 war der Bestand jeweils stark zurückgegangen. 2002 wurden 3.851 Seehunde an der niedersächsischen Küste tot aufgefunden und nur knapp 3.500 Tiere überlebten.



Das Niedersächsische Landesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (LAVES) hat 2005 das Seehundmonitoring in Niedersachsen übernommen und seit 1972 erfolgt die Zählung systematisch aus der Luft. Vorher, seit 1958, fuhren Kutter zu den Sandbänken hinaus. Die Zahl der damals gezählten Seehunde betrug bis Anfang der 1990er Jahre zwischen 1500 und 2000 Seehunde.

Seehundzählung vom Kutter

Foto: Hein Carstens